

## 120. Deutscher Ärztetag in Freiburg

## Ärzteparlament für mehr Studienplätze und gegen Landarztquote

„Der 120. Deutsche Ärztetag 2017 fordert die zukünftige Bundesregierung auf, die Verbände, in denen in relevantem Umfang Medizinstudierende organisiert sind, in den Kommissionen zur Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 und zur Weiterentwicklung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkataloges (NKLM) aktiv zu beteiligen und ihnen ein Mitspracherecht einzuräumen.“ Damit stellte sich die Mehrheit der 250 Delegierten des 120. Deutschen Ärztetages (DÄT) in Freiburg hinter eine Forderung der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland. Auch bekräftigte der Ärztetag die wiederholte Forderung, „die Studienplatzzahlen um mindestens zehn Prozent zu erhöhen und ausreichend zu finanzieren“. Daneben forderten die De-

legierten die Bundesländer auf, von der Möglichkeit der Landarztquote, wie sie im Masterplan vorgesehen ist, keinen Gebrauch zu machen. In der Begründung heißt es dazu: „Die Weigerung der Bundes- und Landesministerien, die Studienplatzkapazitäten zu erhöhen, würde dazu führen, dass von den derzeit bestehenden Kapazitäten von vornherein bis zu zehn Prozent in einem Land an die Allgemeinmedizin gebunden werden könnten, was hinsichtlich der Nachwuchsschwierigkeiten in anderen Fachdisziplinen als kritisch zu werten ist.“ Die Bindung an ein Fachgebiet bis zu 15 Jahre über das Studium hinaus sei für Studienanfänger eine unrealistische Anforderung.

Das Beschlussprotokoll findet sich unter [www.baek.de](http://www.baek.de). *bre*

## Nachweis der krankheitsbedingten Prüfungsunfähigkeit

## Unterschiedliche Regelungen in Nordrhein – Teil 2

Die „Ordnung zur Organisation der Prüfungen für universitäre Leistungsnachweise“ (POO) im Studiengang Humanmedizin an der Universität Bonn stammt noch von vor der Änderung des *Hochschulgesetzes NRW* aus 2014. In der POO heißt es: „Der Antrag auf Abmeldung ist unverzüglich ab Kenntnis des Hinderungsgrundes an den zuständigen Fachvertreter zu stellen, im Falle einer Erkrankung grundsätzlich unter Beifügung eines

ärztlichen Zeugnisses, das die Tatsachen, die eine Beurteilung der Leistungsfähigkeit ermöglichen, zu enthalten hat.“ Auch kann ein Vertrauensärztliches Attest verlangt werden. Von dieser Möglichkeit habe die Uni allerdings in den letzten Jahren nicht Gebrauch gemacht, wie der Sprecher der Uni, Andreas Archut, mitteilte. In der Praxis haben sich die Studierenden mit einem ärztlichen Attest beim Prüfungsverantwortlichen spätestens am Prüfungstag abzumelden. Auch sollte am gleichen Tag das ärztliche Attest per Mail übermittelt werden. Spätere Abmeldungen seien zwar möglich, kämen aber nur selten vor, so Archut. Studierenden mit chronischen Krankheiten bietet das Studiendekanat Beratung an. „Durch Nachteilsausgleiche und eine gute Informationspolitik können diese Studierenden unterstützt werden, Missverständnissen und Stresssituationen kann vorgebeugt werden“, so Archut. *bre*



Foto: Romariolen/iStockphoto.com



Theresa Vosdellen

Foto: privat

## Mail aus Aachen

Mein viertes Semester ist im vollen Gange. Ich merke deutlich, dass es mit jedem Semester spannender wird und mir damit das Lernen leichter fällt. Gleichzeitig steigt auch der Stressfaktor. Die Systemblöcke „Blut und Abwehr“ und „Nervensystem“ bringen viele Hürden mit sich, wie mündliche Prüfungen und wöchentliche Testate. Der Klinikbezug und die vielen Stationstermine entschädigen dafür.

Als Abwechslung vom stressigen Uni-Alltag dienen auch Veranstaltungen wie der beliebte alljährliche Medizinerball. Professoren, Alumni und vor allem Studenten treffen hier zusammen, tauschen sich aus, feiern die ganze Nacht und schwingen in Abendgarderobe das Tanzbein. Um mithalten zu können, haben mein Freund und ich uns am Wochenende zuvor mit einem Tanzcrashkurs fit gemacht, der extra für den Ball angeboten wird.

## Stressfaktor steigt

Auch bei den „Qualifikationsprofilen“, die man in Aachen ab dem vierten Semester belegen kann, knüpfte ich ständig neue Kontakte zu Studenten aus höheren Semestern, die mir Mut machen und wertvolle Tipps geben. Besonders beliebt unter uns Medizinstudierenden ist der Sonografiekurs, der für spätere Famulaturen und das Praktische Jahr sehr nützlich ist. Die Dozenten sind immer gut gelaunt und haben viele schöne Anekdoten auf Lager. Man kann aber auch in andere Fachbereiche reinschnuppern, zum Beispiel die „Weltraummedizin“, von der ich persönlich vorher nicht mal wusste, dass es sie gibt. Zusammen mit den Famulaturen finde ich diese Möglichkeiten sehr gut, um mich langsam vorzutasten und rauszufinden, wohin die medizinische Fächer-Reise gehen soll.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir auf [medizinstudium@aekno.de](mailto:medizinstudium@aekno.de).